

Begründet  
1877.

Die Tagesausgabe  
kostet vierteljährlich  
im Bezirk Nagold und  
Nachbarortsviertel  
Mk. 1.25  
außerhalb Mk. 1.35.

Die Wochenausgabe  
(Schwarzwälder  
Sonntagsblatt)  
kostet vierteljährlich  
50 Pf.



Fernsprecher  
Nr. 11.

Anzeigenpreis  
bei einmaliger Ein-  
rückung 10 Pf. die  
einseitige Zeile;  
bei Wiederholungen  
entsprechender Rabatt.

Reklame 15 Pf.  
die Zeile.

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“.

Nr. 192

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Samstag, den 17. August.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1912.

## Fortgesetzt

werden Bestellungen auf unsere täglich erscheinende Zeitung „Aus den Tannen“ entgegengenommen.

1812.

Gerode in den Tagen, die Herr Poincaré in Petersburg als Gast des Zaren verbrachte, fielen vor hundert Jahren die ersten Entscheidungen in dem russischen Feldzug Napoleons. Es war ein glühender Sommer, wie 1911, Pferde und Menschen fielen beim Marsch durch Polen und Litauen der Sonnenglut, dem Durst und dem Mangel zum Opfer. Und dann folgte jener Winter, dessen grausame Kälte den geordneten Rückzug in eine wilde Flucht verwandelte, in den rettungslosen Untergang des größten Heeres, das bis dahin die Welt gesehen hatte.

Es ist nicht ohne pittoresken Reiz, heute in den Tagen der Triple-Entente sich zu vergegenwärtigen, warum Napoleon nach so viel Siegen und Eroberungen, die Frankreich und seinen Vasallen Ströme des kostbarsten Blutes gekostet hatten, sich nicht damit begnügte, die höchste Gewalt über Europa auszuüben. Es war sicher nicht das, was man im gewöhnlichen Sina Ehrgeiz nennt. Schlachten und Siege hatte dieser erfolgreichste aller Abenteurer mehr als genug gesammelt. Aber da war noch ein Volk auf Erden, dem er nichts ahnen konnte, dessen Weltmachtstellung ungebrochen schien, ja das sogar noch die günstige Gelegenheit der europäischen Kriege dazu benützte, sein Kolonialreich auszudehnen. Gegen England zog Napoleon, indem er Rußland angriff. Rußland sollte einbezogen werden in das System der Kontinentalsperrre, die den gefährlichen Rivalen an seiner einzigen verwundbaren Stelle traf, die seinen Handel vernichtete sollte, und damit die Grundlage seiner Macht und Größe. Durch den Anschluß Rußlands wäre der eiserne Ring geschlossen gewesen, der das Inselreich zur Kapitulation gezwungen hätte.

Und so wälzten sich auf des Kaisers Machtgebot die französischen Heeresmäulen, verstärkt durch die Aufgebote der deutschen, österreichischen, preussischen, holländischen, illyrischen, polnischen und italienischen Tributstaaten, gegen Osten. Aber von den Hunderttausenden kehrten nur wenige Tausende zurück, meist als Krüppel gezeichnet für ihr Leben. Und den Kaiser selbst rettete nur die opfervolle Treue der Nachhut, deren geringe Kräfte an der Beresina standhielten, bis der Schlitten mit dem schweißigen Mann in rasender Flucht über die unendlichen Schneefelder die Grenze erreicht hatte.

Traurig war das Los der durch Erschöpfung und durch die Kugeln des Feindes getöteten. Noch trauriger aber das Schicksal der Soldaten, die in die Hände der Russen fielen und in den Bergwerken von Sibirien in barbarischer Gefangenschaft gehalten wurden. Am traurigsten aber war das Ende der zahlreichen Frauen, die bei Freund und Feind jede Erniedrigung erfuhrten, die Menschen dem Menschen zufügen können, wenn erst einmal die Bande der Ordnung, Zucht und Sitte gelöst sind. Rühmliche Beispiele von Ritterlichkeit und ungebrochenem Mut trotz aller Entbehrung und Erschöpfung boten namentlich die deutschen Hilfsvölker, die Böhern, die Württemberger, die Hessen und wie sie alle heißen. Aber das Groß ging würdelos in körperlichem und moralischem Schmutz zu Grunde.

So endete dieser große Kriegszug des Westens gegen den Osten, bei dem das Genie Napoleons gänzlich versagt hatte. Er, der Mann der schnellen Entscheidung, der Ueberraschung des Gegners, der gewaltigen Marschleistungen, hatte in seiner Weise der Natur des Landes Rechnung getragen, hatte weder für den Sommer noch für den Winter die rechte Kleidung und Nahrung bereite-

gestellt und so das Unheil selbst heraufbeschworen, das vernichtend über dem Heer und über seiner Macht zusammenschlug.

Wir, die Urenkel der Geschlechter, die dieses Gottesgericht mit Schauern und Staunen erlebt haben, wir können uns schwer vorstellen, was geschehen wäre, wenn jener russische Zusammenbruch nicht erfolgt wäre. Ohne den Brand von Moskau wäre die Erhebung Preußens eine tollkühne Revolte, der Versuch einiger Abenteurer geblieben, und ohne das preussische Beispiel hätte Oesterreich nimmer den Mut gefunden, mit dem großen Korsen, dem Schwiegersohn des Erzhauses, zu brechen. Und England, das schließlich den Hauptzügen von der Niederwerfung der französischen Weltmacht hatte, war schon am Ende seiner Kräfte. Es stand nach dem napoleonischen Krieg ohnedies vor dem Staatsbankrott. Die Blide der Patrioten, die sich vor hundert Jahren nach Rettung vor der Fremdherrschaft umschauten, sahen nirgends einen Ausweg. Unerrettbar schien die Welt verfallen in das Reg des großen Eroberers. Und schon wenige Monate später stürzte tragend das Bild von Ton und Erz in den Abgrund.

### Die Schlacht bei Smolensk in der Schilderung des deutschen Mitkämpfers.

„Seit wir den Riemen überschritten, beschäftigte ein Gedanke, eine Hoffnung, ein allgemeiner Wunsch den Kaiser und seine Armee: der Gedanke an eine große Schlacht“, so erzählt der Schlachtenmaler Albrecht Adam, der im Befolge des Vizekönigs Eugen an dem Feldzug gegen Rußland teilnahm. „Man sprach von einer Schlacht wie von einem großen Feste, freute sich auf sie und ließ den Kopf hängen, so oft man sich in der Erwartung getäuscht sah.“ Bei Smolensk glaubte Napoleon endlich diesen großen Moment erreicht zu haben. Am 14. August ließ die Vorhut der großen Armee bei Krasnoi auf eine zur Armee des russischen Feldherrn Bagration gehörige Division, die Murat im kühnen Weiterangriff mit großen Verlusten auf Smolensk zurückwarf. Aber die Russen erkannten nun die Gefahr, daß Napoleon die Vereinigung der Armeen von Bagration und Barclay verhindern wollte, waren auf ihrer Hut, u. die Abtheilung des Generals Raewsky verteidigte zwei Tage lang die „heilige Stadt“ gegen die andringenden Korps. Damit wurde das „schöne Manöver von Smolensk“, einer der glänzendsten Pläne des Kaisers, zerstört, der, wie einst vor Jena, an der feindlichen Armee vorbeimarschieren, ihren linken Flügel umfassen und so die Rückzugsstraße nach Moskau abschneiden wollte. Die beiden Hauptarmeen der Russen konnten sich vereinigen und es blieb dem Korsen nur das noch übrig, was er „eine gewöhnliche Schlacht“ zu nennen pflegte. Doch auch hier wurde ihm seine stolze Hoffnung auf ein neues Austerlitz zerstört, denn die Feinde verteidigten die Stadt nur so lange, um sich ungehindert zurückziehen zu können. Das sind die Kämpfe um Smolensk, die vom 14. bis zum 19. August dauerten und Sturm auf Sturm der todesmutigen Truppen an den starken Mauern zerfetzten ließen, bis schließlich die große Armee als Herrin in der brennenden, in Trümmer gelegten Stadt blieb. Die Hauptkämpfe haben am 17. August stattgefunden. An ihnen waren auch deutsche Truppen beteiligt, und in anschaulichen Bildern erzählen die Erinnerungen, die Paul Holzhausen in seinem Buch „Die Deutschen in Rußland 1812“ so sorgfältig gesammelt hat, von den Taten und Leiden der deutschen Mitkämpfer in diesem ersten großen Kampf des russischen Feldzuges. Mit hochklopfendem Herzen schauten die Truppen auf die malerisch hoch über dem Dnieper-Tal gelegene Feste, auf die „Stadt der heiligen Jungfrau“, die das Zugangstor zum eigentlichen Rußland bildete. Unter diesen breiten, von wuchtigen Zinnen bekrönten Mauern, unter diesen Fenstern und Gräben also sollte die Schlacht geschla-

gen werden, die alle ersehnten, wie der Wüstenwanderer die Oase. Napoleon befahl den Sturm auf die Stadt, an dem von deutscher Seite besonders die Württemberger des Korsen Ney beteiligt waren. Anschaulich schildert Oberst v. Stodmayer diesen blutigen Angriff: „Den 17. August, nachmittags um 1 Uhr, kam Marschall Ney zu mir und befahl mir, mit der Brigade sogleich aufzubrechen und den Feind aus der Vorstadt Stosnata am linken Dnieper-Ufer zu verjagen und diese Vorstadt bis unter die Wälle von Smolensk zu besetzen, indem Kaiser Napoleon auf der ganzen Linie einen Angriff machen werde. Meinem Bataillon übergab ich nun die Avantgarde und rückte somit in einem dreifach sich kreuzenden Kanoneneuer vor. Nach einigen Chargen ließ ich die Vorstadt stürmen und verfolgte den bald darauf fliehenden Feind, nachdem ich mehrere Gefangene gemacht hatte, bis unter die Mauern von Smolensk“. Die Russen wurden aus allen Vorstädten herausgeworfen; nur die Petersburger Vorstadt verteidigten sie noch am 18. hartnäckig, um ihren Abzug zu decken; sie hatten in der Nacht die innere Stadt geräumt und die Brücken zerstört. Von der Eroberung dieser letzten Vorstadt erzählt Martens, wie sie in die Gärten eindrangen und, unterstützt von ihrer Artillerie, ein heftiges Kleingewehrfeuer begannen. Er kam dabei einem jungen französischen Offizier zu Hilfe. „Hocherfreut über den unerwarteten Zuwachs faßte mich der feurige französische Offizier bei der Hand mit den Worten: „Venez, mon ami, partageons notre sort!“ und ließ mir einen Schluck geistigen Getränkes aus seiner Feldflasche zukommen. Kaum hatte ich mich aber für den lobenden Trunk bedankt und zu meinen Leuten gewendet, die mit den Franzosen an der Ecke des Gartens verteilt waren, als eine feindliche Kartätschenschuß den Kopf dieses wackeren Jünglings, dessen Bekanntschaft ich erst vor einigen Minuten gemacht hatte, so zerschmetterte, daß Teile seines Hirns und Bluts an der hölzernen Wand des Gartenhäuschens hängen blieben. Welch rareisender Anblick für mich! Zum erstenmal in meinem Leben saßen die feindlichen Kugeln gleich einem Hagelwetter, welches das Laub von den Bäumen zu Boden niederschmetterte, um meinen Kopf.“ Als die Russen Smolensk endlich aufgaben, waren die Vorstädte in rauchende Trümmer verwandelt, zwischen denen Massen halbverbrannter Leichen lagen. „Die abziehenden Russen hatten alles verwüstet, was irgend hätte von Nutzen sein können“, erzählt ein Mitkämpfer. „Leichen überall, aber welche Leichen! Die Körper waren zerschmettert, platt gefahren und getreten, das Blut hatte sich mit dem Staube vermischt und war mit demselben zu einer festen Masse zusammengeklumpt; die Straßen waren wie mit einem dicken weichen Teppich bedeckt. Mit Schauern dachte man: das waren Menschen wie du, das kann auch aus dir werden! Auch ich zog darüber hinweg, wie Tausende vor und nach mir, als ich zwischen zwei niedergebrannten Häusern einen schmalen Garten bemerkte, in welchem unter Obstbäumen, die verrotzte Früchte trugen, fünf oder sechs im eigentlichen Sinn des Wortes gebratene Menschen lagen. Die Hitze hatte die Sehnen der Arme und Beine zusammengezogen und in gräßlicher Verzerrung krumm gegen die schwarz geflegten Leiber gebogen. Die Rippen waren von den weißen, schrecklich hervorstehenden Zähnen zurückgezerrt, u. tiefe finstere Löcher bezeichneten die Stelle der Augen. Furchtbar schön, grauig großartig war der Blick des brennenden Smolensk, dessen Mauern und Türme gespenstisch aus dem Flammenmeer ragten. „Die glühende Abendsonne vermischte ihre Strahlen mit der Glut des Brandes“, berichtet der Maler Adam. „Wie in meinem Leben sah ich wieder solch zauberische Lichteffekte; selbst der Rauch der Lagerfeuer erhielt durch den Widerschein eine rötliche Farbe und gab dem ganzen Treiben in dem lichten Walde etwas Geisterhaftes.“

## Landesnachrichten.

Altensteig 17. August.

**Landwirte Achtung!** Von einem Landwirt gehen uns folgende beachtenswerte Zeilen zu: Bei der schlechten Erntewitterung empfiehlt es sich, die Frucht, um sie nicht vollends verderben zu lassen, aufzupuppen. Man bindet sie in Schwüre etwa halb so groß als Garben und stellt die Büscheln 4-5 Stück in Pyramiden zusammen auf, so lang sie unbeschadet 8 Tage bis zum Einsahren stehen, von Auswachsen keine Spur. Reife Frucht die noch steht, wird direkt nach dem Mähen aufgebunden und ebenso behandelt, ja nicht auf den Boden legen. Ein Versuch lohnt!

**Freudenstadt, 17. Aug.** Bei einem Spaziergang nach Friedrichstal verunglückte der etwa 5-jährige Knabe einer hier zur Kur weilenden Stuttgarter Familie dadurch, daß er an einem Straßengeländer turnte und dabei die Böschung und eine ca. 8 Meter hohe Mauer hinunterfiel. Der Knabe erlitt dabei eine schwere Gehirnerschütterung, die für sein Leben fürchten läßt.

**Hirsau, 16. Aug.** Bei den beiden vermischten Kurgästen handelt es sich um einen Herrn und eine Dame, die beide nervenkrank sind. Die aus Heidelberg stammende Dame war, wie sich mittlerweile herausgestellt hat, ohne sich in ihrer Pension zu verabschieden, nach Stuttgart gefahren und ist nach Heidelberg zurückgereist. Dagegen fürchtet man, daß der Herr, ein an Schwermut leidender württembergischer Eisenbahnstationsverwalter, der übrigens schon seit 10 Tagen vermisst ist, sich ein Leid angetan haben könnte, oder daß ihm sonst ein Unglück zugestoßen ist. Die Nachforschungen nach ihm mit Stuttgarter Polizeihunden waren auch jetzt erfolglos.

**Neuenbürg, 17. Aug.** Der hiesige Piederfranz traf umfangreiche Vorbereitungen zu seinem heute und morgen stattfindenden 75jährigen Jubiläum, das mit der Weihe einer neuen Standarte und mit einem allgemeinen Konfurrenzfesten, an welchem letzterem allein 17 auswärtige Vereine teilnehmen werden, verbunden sein wird. Außer diesen Vereinen haben sich 12 weitere Gesangsvereine angemeldet.

**Höfen, 16. Aug.** Gestern kamen hier 140 Gymnasialisten aus der Pfalz an, dieselben gehören zu den dortigen Bibelkränzchen; sie wollen 14 Tage lang im Enztal verweilen. Als Quartier wurde das schön gelegene neue Schulhaus zur Verfügung gestellt.

**Tuttlingen, 16. Aug.** Gestern vormittag fand in Seitingen in der Filiale der Troßinger Cartonagenfabrik eine Explosion statt, die ein großes Unglück im Gefolge hätte haben können. Die Arbeiterinnen hatten Spiritusflaschen in den eisernen Ofen gestellt, der wegen der kühlen Bitterung angeheizt wurde, und hatten die Entfernung der Flaschen vergessen. Infolge der Hitze wurde der Spiritus zur Explosion gebracht. Unter heftigem Knochen stieg der Ofen in Stücke und gleichzeitig stürzte eine Zimmerwand mit mehreren Arbeiterinnen einen Stock tief in des Nachbarns Garten hinunter. Ein Glück ist es, daß die oberen Mauerteile nicht sofort nachfielen, sonst wären die Arbeiterinnen verschüttet worden. So aber kamen alle mit kleineren Verletzungen davon.

**Stuttgart, 16. Aug.** Der 6. Internationale Buchdruckerkongress hat seit Montag hier getagt. Die Verhandlungen wurden gestern abgeschlossen und folgender Antrag angenommen: „Bei Tarifbewegungen, die von den anderen angeschlossenen Verbänden unterstützt werden sollen, müssen dem Internationalen Sekretariat die Grundlagen (Ursache der Bewegung, Mitgliederzahl, Vermögensbestand, Zahl der eventuell in die Bewegung tretenden Personen usw.) unterbreitet werden. Das Internationale Sekretariat unterbreitet den Antrag, unter Beifügung seiner Auffassung, den Verhandlungsständen. Nachdem letztere ihre Ansichten über die geplante Bewegung bis zu einem von dem Sekretariat festzusetzenden Termin geäußert u. diese Äußerungen wiederum sämtlichen Verbänden vorstünden zur Kenntnis gebracht, erfolgt die Abstimmung, ob die Bewegung zu unterstützen ist. Die von der Sekretariatskommission festgesetzten Beantwortungstermine sind strengstens einzuhalten. Verbände, welche in eine Bewegung zu treten beabsichtigen, müssen einen ihrer Mitgliederzahl entsprechenden Fonds aufweisen können, der die Unterstützung der Streitenden für mindestens zwei Wochen sichert. Bei Bewegungen, die aus dem Ablauf eines Tarifes entstehen, muß ein der Mitgliederzahl entsprechender Fonds vorhanden sein. Bei Abwehrstreiks kann die Unterstützung auch erfolgen, wenn vorstehende Bedingungen nicht erfüllt werden konnten. Der Sitz des Internationalen Buchdruckersekretariats wurde in Stuttgart belassen.“

**Stuttgart, 16. Aug.** In einem Hause der Gerberstraße stürzte am Mittwoch nachmittag ein 2 Jahre altes Kind vom Treppenhausefenster des 3. Stockwerkes in den Hof. Es war sofort tot.

**Stuttgart, 16. Aug.** Heute hat in der Tübingerstraße ein Radfahrer den 45 Jahre alten

Schneidermeister Bernhard Lautenschlager angefahren. Der Mann fiel rücklings zu Boden und erlitt einen so schweren Schädelbruch, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

**Feuerbach, 16. Aug.** Unsere Gewerbe- und Industrieausstellung hat bisher in den 11 Tagen ihres Bestehens einen alle Erwartungen übersteigenden Besuch gefunden. Namentlich aus dem Lande treffen täglich Gewerbevereine und sonstige Handwerkervereinigungen ein, die des Lobes über das Gebotene voll sind. Täglich finden von 6 Uhr abends Konzerte statt. Am Sonntag vormittag 11 Uhr wird der Ballon „Württemberg II“ unter Führung von Curing aufsteigen. Mitfahrende sind Chemiker Bides, Oberleutnant Schloßberger u. Ingenieur Schächterle.

**Leonberg, 16. Aug.** In Pforzheim ist der von hier gebürtige Wilhelm Christian Sommer, Kassier der Pforzheimer Zahlstelle des Fabrikarbeiterverbandes, wegen Unterschlagung von 1100 Mark verhaftet worden.

**Redargartach, 16. Aug.** (Hamsterplage.) Gleich wie im vorigen Jahre, treten auch heuer in der hiesigen Gegend die Hamster in großer Zahl auf und richten starke Verwüstungen an. Die Gemeindebehörden sehen sich genötigt, ein Fanggeld in Höhe von 30-50 Pfennig für einen gefangenen Hamster auszusetzen, was bis heute den Erfolg hatte, daß über 2100 Hamster abgekefert wurden.

**Geislingen a. St., 16. Aug.** (Einquartierung.) Bei den diesjährigen Herbstmanövern werden im Stadtbezirk Geislingen-Altenstadt vom 6.-17. September annähernd 10000 Mann einquartiert und wenn Notquartiere bezogen werden müssen, soll sich die Zahl auf 20000 erhöhen. Die Quartiereinteilung steht für den 9., 13. und 16. September Bivvads in der hiesigen Umgebung vor.

**Friedrichshafen, 16. Aug.** In Konstanz ist heute 81 Jahre alt der Erfinder des Bolapil, Prälat Martin Schleyer, gestorben.

### Aus dem Gerichtssaal.

**Tübingen, 16. Aug.** Vor der Strafkammer wurde gegen den verwitweten Bauern Jakob Reaz von Gomaringen wegen gewalttätiger Beseitigung eines amtlichen Schriftstückes oder einer zur Registerrolle des Schultheißenamts gehörigen Urkunde (§ 132 I St. G. B.) verhandelt. Die Strafverfolgung durch die Staatsanwaltschaft erfolgte auf eine unnötige Anzeige des dortigen Ortsvorstehers. Diesem war ein anonymes Zettel mit Einlage eines Hundertmarkscheines überhandt worden nebst der Bitte, den letzteren dem Reaz, in dessen Stube er gefunden worden sei, auszuliefern. Der Schultheiß lud den Reaz zu diesem Zweck aufs Rathaus und ließ ihn den Empfang von 100 Mark bescheinigen. Als dem Reaz auf Verlangen der eine Verleumdung enthaltende anonyme Brief vorgelesen war, und er ihn einen Augenblick in die Hand bekam, gab er den Brief nicht mehr heraus, sondern nahm ihn mit sich fort, um den Dieb und Verleüder zu ermitteln. Reaz wurde natürlich freigesprochen, da er ein subjektives Recht zur Behaltung des Briefes zu haben glaubte, weil er darin beleidigt war und mit Hilfe des Schriftstückes den Verleüder auffindig machen wollte. Die Wiederhergabe des anonymen Briefes durfte Reaz auch deshalb verweigern, weil früher ein ähnlicher Brief, in dem er eines schweren Verbrechens beschuldigt wurde, merkwürdigerweise obhanden gekommen war und ihm dann keine Gelegenheit mehr geboten war, den Denunzianten auffindig zu machen.

### Aus dem Reich.

**Berlin, 16. Aug.** Als heute nachmittag der Korvettenkapitän v. Wedom nebst Gemahlin auf seiner Fahrt aus Kiel hierher mit seinem von ihm selbst gesteuerten Automobil, in dem sich außerdem 2 Damen und 1 Herr befanden, den Kaiserdamm passierte, überschritt ein ansehend teufstümmiger Mann den Straßendam. Da derselbe nicht auf die Warnungssignale achtete, feuerte Herr v. Wedom, um den Mann nicht zu überfahren, das Automobil nach dem Reitweg zu. Das Fahrzeug ging über die Bordschwelle, bohrte sich mit den Rädern in den Sand des Reitweges und überschlug sich, sodaß es aufrecht zu stehen kam. Hierbei wurden alle Insassen herausgeschleudert, kamen aber mit leichten Verletzungen davon.

### Ausländisches.

**Wien, 16. Aug.** Das „A. S. Tel.“ und „Korr.-Bur.“ veröffentlicht folgende amtliche Meldung aus Cetinje: Der Arnautenstamm Rugova hat gestern die christliche Bevölkerung in dem Bezirk Berone an der Grenze von Montenegro angegriffen und zahlreiche Christen niedergemetzelt. Die christlichen Familien sind in großer Zahl nach Montenegro geflüchtet. Unter den Grenzbewohnern herrscht große Aufregung.

**Petersburg, 16. Aug.** Wie die Abendblätter melden, ist in Kronstadt der Kriegszustand

nach etwa einjähriger Unterbrechung wieder eingeführt worden.

**Madrid, 16. Aug.** Bei dem Unwetter in dem Golf von Gasconne sind 150 Personen umgekommen.

### Der italienisch-türkische Krieg.

**Rom, 16. Aug.** In der Dase von Suara fand heute früh ein bedeutender Kampf statt. Heute früh 5 Uhr eröffneten die italienischen Batterien ein heftiges Feuer gegen die zahlreichen feindlichen Streitkräfte. Bald darauf machte jedoch eine starke feindliche Kolonne einen heftigen Gegenangriff von der Seite her. Diesem unerwarteten Angriff wurde sofort die Spitze geboten. Der Reserve gab man den Befehl, so schnell als möglich gegen den linken Flügel vorzurücken, um die rechte Flanke des Feindes anzugreifen. General Tassoni führte die umfangreiche Schwärzung durch, die zu einer bereits vorgerückten Stunde beendet wurde, und erreichte die Flanke des Feindes, die einige tausend Mann stark war und sich verschont hatte. Hier setzte ein heftiger Kampf ein, der den ganzen Tag andauerte und mit einer vollständigen Niederlage des Feindes endete, der aus der Dase flüchtete. Zu später Abendstunde, nachdem die notwendige Besatzung unter dem Befehl des Generals Covactochi auf den eroberten Stellungen, von wo aus vollständig die Dase beherrscht wird, zurückgelassen war, gab ich den übrigen Truppen den Befehl, in das Lager nach Suara zurückzukehren. Der Feind ließ auf dem eroberten Terrain und in der Dase zahlreiche Tote zurück. Außerdem wurden mehrere Gefangene gemacht und viele Waffen erbeutet. Die Verluste der Italiener betragen 6 Tote und 98 Verwundete. Unter den Verwundeten befinden sich 5 Offiziere.

### Eine amtliche Mitteilung über den Besuch Poincaré's in Petersburg.

**Petersburg, 16. Aug.** Die „Petersburger Telegraphenagentur“ veröffentlicht folgendes Communiqué: Der französische Ministerpräsident hatte während seines Aufenthalts in Petersburg mehrere lange Unterredungen mit dem russischen Ministerpräsidenten und dem russischen Minister des Auswärtigen. Den Unterredungen war die große Herzlichkeit ausgeprägt, welche immer die persönlichen Beziehungen zwischen den russischen und den französischen Staatsmännern charakterisiert hat. Dieselbe hat den Regierungen der beiden befreundeten und verbündeten Nationen gestattet, im Geiste vollständigen Vertrauens und aufrichtiger Freundschaft alle großen Fragen zu behandeln, betreffend welcher sie nicht nur ihre Meinungen auszutauschen, sondern auch ihre Handlungsweise in praxi in Einklang zu setzen pflegen. Die beiden Regierungen haben konstatiert, daß die Uebereinstimmung zwischen ihnen vollständig ist und daß die die beiden Nationen vereinigenden Bande niemals fester gewesen sind. Sie wurden sich abermals bewußt, daß die Existenz der beiden befreundeten und verbündeten Länder, die auf bleibenden Interessen fußt, durch unveränderliche Gefühle geheiligt und fortschreitend allen Bedürfnissen angepaßt ist, die ein Bündnis vorhersehen muß, eine wertvolle Garantie für die Erhaltung des Friedens und des europäischen Gleichgewichts ist und bleibt.

### Poincaré tritt die Rückreise an.

**Kronstadt, 16. Aug.** Zum Frühstück auf dem Kreuzer „Condé“ waren der Ministerpräsident Kowzew, alle Minister, der Reichskontrollleur und andere geladen. Ministerpräsident Poincaré taufte auf den Kaiser von Rußland, Kowzew auf den Präsidenten Jolkieres. Nach dem Frühstück verabschiedete sich Poincaré. Abends um 6 Uhr ging der „Condé“ in See.

### Marokko.

**Fes, 16. Aug.** Die Kolonne Fein verließ Mulah Buchta am 14. Aug. morgens und marschierte nach El Rium. Während sie dort ihr Lager aufschlug, machte eine Horde des Rughit von Nordosten einen Angriff, wurde aber durch Artillerie zurückgeworfen. Durch eine Schwärzung jedoch vereinigte sich die Horde mit neuen Abteilungen und besetzte zahlreiche bewaldete Höhen, von denen sie unter großen Verlusten vertrieben wurde. Die Verluste der Franzosen betragen 49 Mann. Bei Sidi Raho soll sich eine neue Horde gebildet haben.

Beranwortlicher Redakteur: Ludwig Paul.

Druck und Verlag der W. Meier'schen Buchdruckerei in Altensteig.

**Raum die Ernte eingebracht — wird die Herbstsaat schon bedacht.** An den frühzeitigen Thomasmehlbezug für die Herbstbestellung sei hiermit erinnert. Wer die zur Herbstsaat benötigten Mengen bereits jetzt bestellt, vermeidet dadurch die schon so oft unangenehm empfundenen Ungelegenheiten, welche aus der überaus starken Inanspruchnahme der Werke und den sich daraus ergebenden Lieferungsverzögerungen entstehen.

Altensteig, den 16. August 1912.

### Codes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten teile ich schmerzgefällt mit, daß mein lieber, treubeforgter Gatte, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

### Heinrich Meeh

Kameramatsdiener a. D.

nach langem, schweren Leiden im Alter von 68 Jahren Freitag abend 9 Uhr sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet

die trauernde Gattin:

Friederike Meeh, geb. Judt.

Beerdigung Montag nachmittag 3 Uhr.

Göttelfingen, den 17. August 1912.

### Codes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten teile ich die schmerzliche Nachricht mit, daß meine liebe, treubeforgte Mutter

### Anna Maria Minhardt geb. Osner

nach langem Leiden Freitag mittag 12 Uhr im Alter von 74 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet

im Namen der trauernden Hinterbliebenen: der Sohn: Albert Minhardt.

Die Beerdigung findet am Sonntag nachm. 2 Uhr statt.

Göttelfingen.

## Brennholz

## Schwarten- und Spreisenholz

auf 1,20 Meter Länge abgebaut, verkauft billigt ab Sägmühle Schorrenthal oder vors Haus geliefert. Anfragen steht entgegen

Carl Pfeifle.

## Bruchleidende!

Die größte Erleichterung bei Garantie vollständiger Zurückhaltung, bietet mein seit 1894 sich glänzend bewährtes, Tag und Nacht tragbares Bruchband **Extraband** ohne Feder. Eigenes Fabrikat. Zahlreiche Zeugnisse! Leids- und Vorfallobanden, Geradenhalter, Gummistrümpfe. Mein Vertreter, ärztl. gepr. Bandagist, ist mit Mustern amnestend in Nagold, den 21. Aug. 9-12 Uhr, Hotel z. Möhle.

Bruchb. Spez. L. Bogisch, Stuttgart, Schwabstr. Nr. 38 a.

## Vornehm

wählt ein jartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weisse, samtete Haut und ein schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte

Stedenpferd-Milkenmilch-Seife

Et. 50 Pf., ferner macht der Dada-Cream

rote und silberne Haut in einer Nacht weiß und sametweich. Zu 50 Pf. bei: Apoth. Schiller, Johs. Kallendach.

## Tuch-Reste

zu Anzügen, Paletots, Ansen weit unter Preis. Direkter Versand moderner, feinsten Stoffe an jedermann zu wirklich billigen Preisen, unter Gewährleistung höchsten Rabatts. Muster frei, zur Ansicht ohne Kaufzwang. Paul Osw. Koppe, Niederlausitzer Tuchindustrie, Kautsch. II, 20 Jhr. Bestehen.

### Grundstücke gesucht!

Wer ein Stadt- od. Landgrundstück verschwiegen u. günstig verkaufen will, sende sofort seine Adresse an den Deutschen Reichs-Central-Markt, Berlin NW. 7, Friedrichstraße 138. Besuch kostenlos! Kein Agent! Millionenumsätze!!!

### Gesucht

wird zum Eintritt auf Martini oder Weihnachten ein

## Knecht

zur Beforgung von 1 Pferd und einigen Stück Vieh gegen hohen Lohn. Die Stelle wird wegen Verheiratung des bisherigen Knechtes frei. Bei wem? — ist zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

### Krieger-Berein Altensteig.

Zur Beerdigung unseres I. Kameraden **Veltran Meeh** Kameramatsdiener a. D. sammelt sich der Verein Montag präzis 1/3 Uhr im Lokal. Der Vorstand.

Altensteig.

## Wachstuch

am Stück seit Jahren geführte, bewährte Fabrikate, in neuesten Mustern empfiehlt billigt

C. W. Lutz Nachfolg. Fritz Bühler jr.

## Gefundenes Geld

ist es, wenn Sie bei Bedarf in Herren- und Knaben-Stoffen unser

### Rester-Angebot

besserer Qualität berücksichtigen. Verlangen Sie sofort durch Postkarte Restermuster; wir liefern hiervon Coupons in allen Längen enorm billig!

Lehmann & Assmy, Tuchfabrik Spremberg, Postfach 10.

Junger Mann kann sich zum

## Chauffeur

ausbilden. Beruf gleich. Eintritt sofort oder später.

Automobilhaus Otter Offenburg i. Baden.

## Breisgauer Mostansatz

Vortrefflicher Ersatz für Obstwein.



Man verlange ausdrücklich obenstehende Schutzmarke.

Während der Obstmostbereitung ist Breisgauer Mostansatz zur Vermengung und Vergärung mit Naturmost sehr geeignet, weil das Getränk dadurch besser und haltbarer wird.

Niederlage: C. W. Lutz Nachf., Altensteig.

### Fruchtpreise.

Altensteig-Stadt.

Schranzenzettel vom 14. Aug. 1912.

Obstler: Muscatelreis Weibsch Preis

Neuer Zinkel . . . . . 9 —

Haber . . . . . 11 25

Roggen . . . . . 19 25

### Viktualienpreise

1 Pf. Butter . . . . . 150 Pf.

Mein stets gut sortiertes Lager in

## Kaffee (roh)

verschiedener Preislagen

bringe in empfehlende Erinnerung.

Spezialität:

### Deutscher Kaffee:

aus Usambara (Deutschostafrika) — hervorragende Qualität per Pfund M. 1.60, gebrannt M. 1.90 außerdem 6 Sorten

## Kaffee (gebrannt)

— stets frisch —

ferner:

## Prima Stuttgarter Raffinade

alle Sorten

## Feinstes Speise- und Tafelöl

offen und in Flaschen

## Feinst. Stangen-, Emmentaler- und Kräuterkäse

## Maccaroni

## Nudeln, Suppen-Einlagen

aller Art in vorzüglichsten Qualitäten

empfiehlt zu billigsten Preisen

Altensteig C. W. Lutz Nachfolg. Fritz Bühler jr.

## Most

Marke

### Apfelkorb

geschlich geschliff

Bereitet man am vorteilhaftesten mit

### Mürtinger

## Apfelmostansatz

weil derselbe von echtem Obstmost nicht unterschieden werden kann und in Qualität sämtliche Konkurrenzfabrikate übertrifft.

Flasche für

150 Ltr. 100 Ltr. 50 Ltr.

3.25 2.25 1.25

1 Ltr. kommt auf ca. 6 Pf.

Viele Anerkennungen!

Aleingiger Hersteller:

### Alfred Geiger Nachf.

Inhaber: Erwin Walter

Mürtlingen.

Verkaufsstellen:

Altensteig: W. Beerl;

Eftringen: Gottlieb Böhler;

Nagold: Gg. Lang;

Rohrdorf: Ernst Sipler;

Wildberg: Theodor Arayl;

Pfalzgrafenweiler: Apotheker Rettich.

Nach

## Amerika

VON

## Antwerpen

mit 12000—19000 tons grossen

Doppelschrauben-Dampfern der

### Red Star Line.

Erstklassige Schiffe. — Mässige

Preise. — Vorzügliche Verpflegung.

— Abfahrten wöchentlich Samstags

nach New York. — 14tägig Donners-

tags nach Boston.

Auskauf beim Agenten

W. Rieker, Altensteig

Karlstrasse.

Altensteig.

## Fremdenbücher

— für Gasthäuser —

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchdr.

Gestorbene.

Calw: Anna Dierlamm.

## das selbsttätige Waschmittel!

# Persil

Nur einmaliges ca. 1/4 - 1/2 stündiges Kochen

Höchste Wasch- und Bleichkraft bei kürzester Waschzeit!

sorgfältiges Ausspülen, möglichst in warmem Wasser, die Wäsche ist sofort fertig, vollkommen rein und wie auf dem Rasen gebleicht.

## Grosse Ersparnis an Zeit, Arbeit und Geld!

Erbältlich nur in Original-Paketen, niemals lose.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der altbekannten

## Henkel's Bleich-Soda.



Altensteig.  
**Kaffee**

sehr empfehlenswerte Mischungen  
 trotz enormer Preissteigerung!

	Preis per Pfund
Santos-Mischung	Mark 1.40
Haushalt-Mischung	" 1.50
Holländ.-Mischung	" 1.60
Wiener-Mischung	" 1.80
Berliner-Mischung	" 2.—

**Roh-Kaffee**

von Mark 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.80.

Malt-Gerste	1 Pfund	25 Pfg.
Kloster-Malt-Kaffee	"	30 "
Kneipp Malt-Kaffee	"	35 "
Seelig Korn-Kaffee	"	35 "
Frank Korn-Kaffee	"	40 "
Karlsbad. Kaffeegewürz	1 Pak.	50 Pfg.
Feigenkaffee	1 "	30 "

empfiehlt geeigneter Abnahme

**Chr. Burghard jr.**

Karl Kern, Schlosserei, Pfalzgrafenweiler

empfiehlt

**Fahrräder**  
 und elektr. Taschenlampen

— sowie sämtliche Ersatzteile hierzu —  
 Solide Bedienung. :: Billige Preise.

**Im Auffrischen, Färben und Reinigen**

von Damen-, Herren- und Kindergarderoben  
 :: von Tisch-, Bett- und Bodenteppichen etc. ::  
 sowie im Reinigen u. Färben von Glacehandschuhen

und im

Reinigen und Desinfizieren von Bettfedern :-  
 hält sich zu billigsten Preisen bestens empfohlen  
 die best eingerichtete Färberei und Gem. Reinigungsanstalt

**Gottlob Dengler, Ebhausen.**

Annahmestelle in Altensteig: bei Kaufmann Chr. Krauß.  
 Farbenkarte liegt dabeilbst auf.

**Lorenz Luz jr., Altensteig**

empfehlen in großer Auswahl moderne, solide

**Eisenmöbel**

wie

**Bettstellen**

für Erwachsene und Kinder

**Blumentische und Blumenkrippen**

**Garderobständer**

**Schirmständer**

**Waschtische**

**Gartenbänke und Tische**

**Kindermöbel etc.**

**Farbtöne**

nach Wahl!



Altensteig.

Ein möbliertes

**Zimmer**

mit eigenem Eingang hat zu vermieten — wer? sagt die Exp. d. Bl.

Pfalzgrafenweiler.

**1 Pferd**  
 (Braun-Ballach)  
 verkauft



**Chr. Bueb**  
 Adlerbrauerei.

Kirchliche Nachrichten.

**11. Sonntag u. Trinit. 18. Aug.**  
 Evangel. Gottesdienst um 10:10  
 Uhr. Christenlehre mit den Töch-  
 tern 1/2 Uhr.  
 Gemeinschaftsstunde abends 8 Uhr.

Methodistengemeinde.

**Sonntag, 18. August, morgens**  
 9 1/2 Uhr Predigt, vorm. 10 1/2 Uhr  
 Sonntagsschule, abends 8 Uhr  
 Predigt

**Mittwoch, 21. August, abends**  
 8 1/2 Uhr Gebetsstunde.  
**Mittwoch, 21. August 9 1/2 Uhr**  
 Männer-Chor.

**Donnerstag, den 22. August**  
 8 1/2 Uhr Gemischter-Chor.

**Bieh-Verkauf.**

Montag, den 19. ds. Mts.

von morgens 8 Uhr ab

haben wir einen großen Transport erstklassige

**schöne Milchkühe,**  
**trächtige Kalbinnen**  
**sowie schönes Jungvieh**



in unserer jetzigen Stallung im Gasthaus z. „Traube“ in Altensteig  
 zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladen

**Rubin u. Max Zürndorfer**  
 aus Regingen.

Alle Waffen sind staatlich geprüft.

Doppellinten, Kal. 16 v.	22,25 Mk. an
Gartenbüchslinten	16,00 " "
Drillinge Kal. 16 9,3	89,00 " "
Scheibebüchsen	34,50 " "
Gartengeschings	4,80 " "
Luftgewehre	3,20 " "
Revolver, 6-schüssig	3,00 " "
Pistolen	1,00 " "

bis zu den feinsten Ausführungen.



Reichh. Hauptkatalog Nr. 8  
 umsonst u. postfrei!

Deutsche Waffenfabrik, Georg Knaak, Berlin S. W. 48.

„Er hat's ihr angetan“.

Das darf man ohne Ueber-  
 treibung von dem feinen  
 kräftigen Geschmack des  
 „Kornfranck“ behaupten,  
 der jeder Hausfrau zugesagt